

Kleiner großer Luxus

EINE OPERNFARM IM NORWEGISCHEN FJORDLAND
UND EIN NEUES HOTEL IN BERGEN UNTERHALTEN
AUF HÖCHST UNTERSCHIEDLICHE WEISE

VON STEPHAN BURIANEK



Stephan Burianek ist Spezialist für klassische Musik und Chefredakteur der Musik-Fachzeitschrift Orpheus.



SKANDINAVISCH-SCHNÖRKELOS

das neue Hotel Zander K in Bergen

Das holzgetäfelte Einzelzimmer ist überaus gemütlich eingerichtet, aber klein. Außerdem teile ich mir das Badezimmer mit anderen. Trotzdem residiere ich luxuriös. Die Amot Operagard, nahe dem Mini-Flughafen von Forde und rund vier Autostunden nördlich von Bergen, ist ein Boutique Hotel auf Anfrage. Es öffnet für Menschen, die die Abgeschiedenheit schätzen, dort aber nicht unbedingt alleine sein wollen. Und für Menschen, die aus der ganzen Welt anreisen, um in einem der reichsten Wildlachs-Flüsse, dem Gaular, zu fischen. Eine exklusive Sache also, auch für Freunde der klassischen Musik. Der einstige Stall der Farm fungiert als Konzertraum, und einmal im Jahr findet darin sogar das kleine Festival „Mimi Goes Glamping“ statt, das von der Nationaloper von Bergen organisiert wird. Glamping, die Mischform von „glamorous“ und „camping“, liegt ja im Trend. Draußen vor meinem Gästezimmer stehen daher Zelte für Opernfreunde, die den Kontakt mit der Natur suchen. Die Vorstellungen dauern nicht länger als eine Stunde, sind dafür von hoher Qualität, immerhin werden alljährlich für ein einziges Wochenende erstklassige Sängersolisten

eingeflogen. Daneben bleibt Zeit für Wanderungen oder um sich auszuschlafen, falls die Nacht zuvor am Lagerfeuer zu lange geworden ist.

Auf der Rückreise miete ich mich in Bergen ein, um das einstige Wohnhaus von Edvard Grieg zu besuchen, das der Komponist auf einem „Trollhügel“ („Trolldhaugen“) mit Blick auf einen Fjord errichten ließ. Direkt am putzigen Hauptbahnhof von Bergen eröffnete kürzlich das Zander K Hotel. Dort hat man Humor, das zeigt bereits die Fahrt im Lift. „In Bergen regnet es an 266 Tagen im Jahr“, ist dort zu lesen, und das Küchenteam fände das super, weil es daher stets mit den frischesten lokalen Zutaten arbeiten könne. Das Thema Regen wird im Zander K mehrmals aufgegriffen, etwa auf den Vorhängen der Gästezimmer. Das Design der Zimmer ist skandinavisch-schnörkellos und punktet mit einer Ausstattung aus hochwertigen Materialien. Wie in vergleichbaren Unterkünften, wird auch in diesem Budget Design Hotel bei Kleinigkeiten gespart, wie Taschentücher (keine) oder Föhn (klein). Und die lokalen Zutaten? Die gibt es zum Frühstück tatsächlich reichlich – Lachs, Brot, Marmelade. Bei guter Auslastung bleibt die Individualität aber leider auf der Strecke, zu viele Gäste bahnen sich dann ihren Weg durch das schmale Foyer und stürzen sich auf zu wenig Sitzplätze. Aber das ist Jammern auf hohem Niveau – letztlich ist in Norwegen irgendwie fast alles Luxus.

Amot Operagard: www.villaamot.no

Mimi Goes Glamping: mimigoesglamping.com

Zander K Hotel: www.zanderk.no

NATURNAHE HERBERGE FÜR OPERNFANS

Beim jährlichen „Mimi Goes Glamping“-Festival werden für ein einziges Wochenende erstklassige Sängersolisten eingeflogen.

